

nicht nur mit den Parteibeschlüssen einverstanden zu erklären, sondern dafür zu kämpfen, daß diese Beschlüsse in die Tat umgesetzt werden. Ein Parteimitglied ist nach dem neuen Statut verpflichtet, sich in seiner gesamten Arbeit auch als Künstler für die Entwicklung der sozialistischen Nationalkultur einzusetzen.

Unsere Partei hat konkrete Beschlüsse über Fragen der Kultur und Kunst gefaßt, besonders in den letzten anderthalb Jahren. Diese Beschlüsse haben eine hervorragende Rolle in der positiven Entwicklung in Literatur, Kunst, Theater- und Filmwesen gespielt. Es geht nicht an, daß einzelne Parteimitglieder diese Beschlüsse für sich nach ihrem Belieben als unverbindlich betrachten und sagen: Wir sind mit der allgemeinen Politik der Partei einverstanden, aber mit ihren Beschlüssen über Kunstfragen nicht. -

Wir können auch nicht länger untätig zuhören, wenn sie nach jahrelangen, mit Geduld geführten Überzeugungsversuchen auf ihrem Standpunkt verharren, wenn sie ihre kleinbürgerlichen Auffassungen vom Sozialismus durchsetzen wollen, wenn sie die Anerkennung der Leninschen Normen der Parteiarbeit ablehnen, nach denen für ein Mitglied der Partei seine literarische, seine künstlerische Tätigkeit Teil seiner Parteiarbeit ist und nicht umgekehrt, und wenn sie nach außen hin vor Parteilosen gegen die Beschlüsse der Partei auftreten, dann kommt einmal der Augenblick, wo man daraus Konsequenzen ziehen und sich von ihnen trennen muß. (Beifall.)

In den Grundorganisationen der Künstler, für die das zutrifft, sind seit den letzten Wochen Auseinandersetzungen im Gange. Ich denke, wir können diese Auseinandersetzungen nach dem Parteitag und mit seiner Billigung auf der Grundlage des neuen Statuts abschließen.

Liebe Genossen! Ich bedaure, daß ich mich hier noch einmal mit diesen Auffassungen einiger Kunstschaffenden und Parteimitglieder beschäftigen mußte, deren Auftreten auf dem Hintergrund unserer allgemein aufsteigenden Kulturentwicklung eine Episode darstellt, sozusagen ein Rückzugsgefecht einer kleinen Minderheit angesichts des Vorstürmens unserer sozialistischen Kultur. Ich hätte mich lieber mit einigen anderen grundsätzlichen Fragen beschäftigt, wie sie auch in dem einleitenden Teil des Statuts in seiner neuen Fassung formuliert sind.

Aber ich muß gestehen, daß ich nicht ganz ohne eigene Schuld in diese Lage geraten bin. Die Kulturkommission, die vor dem V. Parteitag gebildet wurde, um den Übergang in eine neue Etappe der sozialistischen